

SELBSTBESTIMMT LEBEN
Kostenloses Infoblatt des fab e.V.
für Kassel und Umgebung
September - Oktober 2020

Inhalt

Freizeit- und Gruppenangebote mit Corona-Regeln

• Frühstückstreff • Montagscafé • Offener Stammtisch in kleinerer Runde • Bastelgruppe • Dartgruppe: freiWURF Darts • Wandergruppe • Tischball

Veranstaltungen

• WVC Kassel – Sport für ALLE

Bunt Vermischtes

• FAB-Projekt „Ehrenamt für alle“ geht weiter • „Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt“ – Folge 2: Barrierefreies Wohnen – bezahlbar? • Erfahrungsbericht: Als Rollifahrerin mit fortschreitender Erkrankung und persönlicher Assistenz in Coronazeiten • Wie geht's behinderten Menschen in Corona-Zeiten? Berichte und Interviews im Internet • Sport-Inklusionslotse in Kassel • Kontrollen von Pflegeheimen massiv eingeschränkt

Freizeit- und Gruppenangebote mit Corona-Regeln

Seit Juli hält der fab e.V. wieder erste „Gruppenangebote in kleiner Runde“ im freiRAUM des fab e.V. und außerhalb unserer Räumlichkeiten vor.

Für die Treffen in den Räumlichkeiten des fab e.V. gibt es eine „Zusätzliche Hausordnung für Offene Angebote“, die nochmal in der Anlage dieser Mail und auf unserer Internetseite zu finden ist. Bitte vor der Teilnahme an Gruppenangeboten unbedingt lesen! Da sich im freiRAUM nur maximal 10 Personen aufhalten dürfen und auch weitere Angebote wie etwa der „Offene Stammtisch“ mit kleinerer Anzahl stattfinden, ist immer eine Voranmeldung erforderlich. Dies betrifft auch das „Montagscafé“. Näheres zu den Anmeldungen ist den jeweiligen Ausschreibungen der Gruppen zu entnehmen. Wer sich angemeldet hat und doch nicht kommen kann, bitte absagen. So können NachrückerInnen diesen Platz erhalten.

Und last but not least: Kommt bitte nur, wenn ihr keine Erkältungssymptome habt und ihr euch auch sonst nicht kränklich fühlt! Danke für euer Verständnis!

Birgit Schopmans
(für das Team des fab e.V.)

Frühstückstreff

Do., 03.09.2020, 10.30 Uhr

**Anmeldung bis spätestens Mo., 31.08. bei Birgit Schopmans: Tel.: 0561 72885-160
oder per Mail unter: birgit.schopmans@fab-kassel.de
Im Falle einer Verhinderung bitte unbedingt absagen!**

Do., 17.09.2020, 10.30 Uhr

**Anmeldung bis spätestens Mo., 14.09. bei Birgit Schopmans: Tel.: 0561 72885-160
oder per Mail unter: birgit.schopmans@fab-kassel.de
Im Falle einer Verhinderung bitte unbedingt absagen!**

Do., 01.10.2020, 10.30 Uhr

**Anmeldung bis spätestens Mo., 28.08. bei Deniz Kürtoglu: Tel.: 0561 72885-126
oder per Mail unter: deniz.kuertoglu@fab-kassel.de
Im Falle einer Verhinderung bitte unbedingt absagen!**

Do., 15.10.2020, 10.30 Uhr

**Anmeldung bis spätestens Mo., 12.10. bei Birgit Schopmans: Tel.: 0561 72885-160
oder per Mail unter: birgit.schopmans@fab-kassel.de
Im Falle einer Verhinderung bitte unbedingt absagen!**

Ort: freiRAUM, Samuel-Beckett-Anlage 6, Kassel

Birgit Schopmans und Deniz Kürtoglu laden zu einem etwas anderen Offenen Frühstück ein. Coronabedingt können nur 10 Personen teilnehmen, und das Speisenangebot mussten wir verändern. So bieten wir schmackhafte belegte Brötchen an, und Kaffee und Tee dürfen natürlich auch nicht fehlen. Eine erfreuliche Nachricht: Wegen des etwas reduzierten Angebotes haben wir den Kostenbeitrag auf 2,50 € herabgesetzt. Bringt das Geld möglichst passend mit!

Montagscafé

(Nur mit Voranmeldung)

Mo., 14.09.2020, 15.00 Uhr

Mo., 28.09.2020, 15.00 Uhr

Mo., 12.10.2020, 15.00 Uhr

Mo., 26.10.2020, 15.00 Uhr

Ort: freiRAUM, Samuel-Beckett-Anlage 6, Kassel

Hier sind Menschen mit und ohne Behinderungen herzlich eingeladen. Beim Montagscafé können wir uns wieder persönlich treffen und in kleinerer Runde austauschen sowie leckeren Kuchen und Getränke zu uns nehmen.

Achtung: Wegen der Abstandsregeln gibt es eine TeilnehmerInnenbegrenzung auf 10 Personen. Daher ist eine Voranmeldung unbedingt erforderlich. Wenn ihr also kommen möchtet, meldet euch bis spätestens jeweils donnerstags vorher in der Zentrale des fab e. V. unter

**0561 72885-0, oder per Mail:
theresa.hanka@fab-kassel.de**

Im Falle einer Verhinderung bitte unbedingt absagen!

Offener Stammtisch in kleinerer Runde

Denise Schäfer lädt wieder zum „Offenen Stammtisch für Menschen mit und ohne Behinderung und chronisch Kranke“ ein. Der Stammtisch findet weiterhin an Donnerstagen um 18:30 Uhr statt, wegen Corona in kleineren Gruppen, aber dafür häufiger.

Hier treffen sich in barrierefreien Lokalitäten Menschen jeden Alters bei Speisen und Getränken zu Gesprächen über Themen, die die Welt bewegen, Aktuelles vom Tage oder auch Privates. Mitzubringen sind nur der Wunsch

- nach etwas Unterhaltung
- einen gemütlichen Abend zu erleben
- neue Leute kennen zu lernen.

Geselligkeit und Spaß ist das oberste Gebot dieser Runde. Gern gesehen sind natürlich auch immer neue Personen, die an dieser Stammtisch-Gemeinschaft teilnehmen möchten.

Anmeldung und weitere Informationen bei:

Denise Schäfer, 0157 77862882

Mail: denise.schaefer@fab-kassel.de

Dort sind auch die einzelnen Termine und Lokalitäten zu erfragen.

Die Bastelgruppe trifft sich wieder ab Oktober

Ort: fab e.V., freiRAUM, Samuel-Beckett-Anlage 6, Kassel

Hurra: Die Bastelgruppe des fab e.V. trifft sich wieder ab Oktober, natürlich unter coronabedingten Hygiene- und Abstandsregeln. Gemeinsam basteln und handarbeiten wir mit verschiedenen Materialien. Über neue Leute mit oder ohne Ideen freuen wir uns.

Fragen zu den Terminen und Anmeldebedingungen an

E-Mail: andi.siebert@web.de

Ansprechpartnerin: Andrea Siebert

Dartgruppe: freiWURF Darts

Ort: fab e.V., freiRAUM, Samuel-Beckett-Anlage 6, Kassel

Die Dartgruppe hat ihre Aktivitäten wieder in kleinerem Rahmen aufgenommen. Nähere Informationen zur Dartgruppe, zu den Terminen und Anmeldung bei:

Pit Rauhöft

Mail: peter.rauhoeft@web.de

Tel.: i.d.R. Mo.-Do. 18.00-20.00 Uhr: 0157 35625354

Wandergruppe: Unterwegs auf barrierefreien Wegen in Kassel und Umgebung

Seit Pfingsten sind wir wieder mit der FAB-Wandergruppe unterwegs. Wie wir alle wissen, sind die Umstände, Insbesondere für Wanderer und Wanderrinnen mit Handycaps noch etwas komplizierter. Deshalb haben wir uns einfach auf altbekannte Pfade begeben. Eine besondere Herausforderung aber war es dieses Jahr, im Anschluss an unsere Wandertour eine Gaststätte möglichst im Freien zu finden. Hat bisher aber noch ganz gut geklappt. Mal sehen, wie es damit im September und Oktober ist.

Bisher waren unsere Touren in diesem Jahr:

- durch den Eichwald
- Park Schönfeld
- Ahnepark
- zur Gaststätte Elfbuchen

Wer sich angesprochen fühlt, kann mit mir unter meiner Telefonnummer **0561/56014200** oder unter meiner Mail-Adresse achim.schomburg@gmx.de Kontakt aufnehmen. Wir treffen uns normalerweise alle drei Wochen Dienstags um 14.00 Uhr.

Tischball

Ort: fab e.V. (1. Stock), Samuel-Beckett-Anlage 6, Kassel

Jeden Mittwoch trifft sich die Tischball-Gruppe ab 17 Uhr in den Räumen des fab e.V. Tischball ist eine Mischung aus Airhockey und Tischtennis. Diese Sportart ist ursprünglich eine Blindensportart und wird daher mit einer Dunkelbrille gespielt, um für jede/n TeilnehmerIn die gleichen Voraussetzungen zu schaffen.

Wir freuen uns selbstverständlich auf weitere interessierte Spielerinnen und Spieler.

Eine Voranmeldung bis spätestens jeweils einen Tag vorher ist unbedingt erforderlich.

Ansprechpartner: Deniz Kürtoğlu, Tel.: 0157 79270611

Veranstaltungen

**Sport für ALLE,
Veranstaltung mit offenen Angeboten
des WVC Kassel & Dynamo Windrad
Sa., 12.09.2020, 13 – 18 Uhr
Vereinsgelände WVC Kassel, Auedamm 23**

Am Samstag den 12.09. bieten wir euch zusammen mit Dynamo Windrad e.V. einen Tag, der dem Thema Arbeitersport gewidmet ist. In einer Zeit, in der sich die Gesellschaft immer weiter endsolidarisieren zu scheint, möchten wir unseren Blick zurück auf die Arbeitersportbewegung

des beginnenden 20 Jahrhunderts richten, die sich für eine gesellschaftliche Teilhabe aller aussprach und sich für den Frieden einsetzte.

Geboten wird:

- Spieleangebote für Kleingruppen
- Vortrag: Werte des Arbeitersports
- Ausstellung Arbeitersport
- **Inklusiv dabei – Auftritt der Sunny Dancers (Gruppe junger Tänzer/innen, die mit dem Down - Syndrom leben.)**
- Paddeln im Sitzen und im Stehen
- Rollerderby

Bunt Vermischtes

FAB-Projekt „Ehrenamt für alle“ geht weiter

Das Projekt des fab e.V. „Ehrenamt für Alle“ wurde dank der Förderung von Aktion Mensch um zwei weitere Jahre verlängert. Ab September wird es hier eine neue Mitarbeiterin geben, Frau Christina Kirks, die sich in der nächsten Ausgabe unserer Zeitung vorstellen wird.

Auch an diesem Arbeitsgebiet ist Corona nicht spurlos vorbei gegangen, sodass es teilweise veränderte Angebote geben wird. In Corona-Zeiten ist es beispielsweise seltener, dass Menschen mit Behinderung ehrenamtlich aktiv werden wollen, und auch die Einsatzstellen sind zurückhaltender, in Zeiten von Homeoffice noch zusätzliche Personen in ihre Räumlichkeiten zu holen. Natürlich gibt es auch ehrenamtliche Betätigungsfelder, die von zu Hause aus möglich sind. Aber das allein soll es ja nicht sein.

Veranstaltungen und Kursangebote vor Ort unter Coronabedingungen wird es geben. Jedoch sind zusätzlich Webinare über Zoom oder andere Anbieter angedacht. Über weitere neue Ideen ist in der nächsten Ausgabe zu lesen.

Birgit Schopmans für das Projekt

„Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt“ – Podcast-Reihe des AdiNet Nordhessen Folge 2: Barrierefreies Wohnen – bezahlbar?

Wohnung verfügbar, günstig und barrierefrei? – aktuell fast ein Ding der Unmöglichkeit. In der zweiten Folge der Gesprächsreihe des Antidiskriminierungsnetzwerks Nordhessen geht es genau darum: Die Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen im Bereich Wohnen, die Auswirkungen auf den Alltag der Menschen, Möglichkeiten, sich zu wehren – und was sich auf dem Wohnungsmarkt strukturell dringend ändern muss.

Es diskutieren Angela Heitbrink, bis August 2020 Beraterin beim Verein zur Förderung der Autonomie Behinderter (fab e.V.), der Rechtsanwalt und Geschäftsführer der Organisation „Rechte

behinderter Menschen“ (RBM gGmbH), Dr. Michael Richter, und Max Malirsch, Rechtsanwalt und Geschäftsführer des DMB Mieterbund Nordhessen e.V.

Link zum Podcast „Barrierefreies Wohnen – bezahlbar?“:

<https://www.youtube.com/watch?v=H-arBSPapUA>

Die gesamte Podcast-Reihe ist zu finden unter:

<https://www.bs-anne-frank.de/adinetnordhessen>

Erfahrungsbericht Als Rollifahrerin mit fortschreitender Erkrankung und persönlicher Assistenz in Coronazeiten

Huhu, ich bin Johanna. Ich bin 26 Jahre alt und seit 2016 wohne ich in Kassel. Ich sitze aufgrund meiner chronischen Erkrankung (Friedreich-Ataxie) im Rollstuhl und bin motorisch und wahrnehmungsbedingt mittlerweile immer mehr eingeschränkt. Seitdem ich für mein Studium nach Kassel gezogen bin, beziehe ich 24-Stunden-Assistenz. Ich sehe mein Assistenzteam als Gerüst für mein selbstbestimmtes Leben. Es hilft mir unbeschränkt und vielschichtig meinen Alltag so zu gestalten, wie ich das möchte. So war es möglich, meinen gewünschten Studienabschluss im vergangenen Herbst zu erzielen. Während meiner Studienzeit wurde ich zunehmend mit meiner Erkrankung und den damit einhergehenden Einschränkungen konfrontiert, sodass ich mich dazu entschied, im Anschluss Erwerbsminderungsrente zu beantragen. An diesem Schritt hatte ich lange zu knabbern, und doch wurde mir nach einiger Zeit das Geschenk dieser Existenzsicherung ersichtlich.

Nach meinem Abschluss genoss ich die Zeit in meinem Tempo. Ich bepflanzte meinen Balkon, bereitete mir leckere Mahlzeiten zu und besuchte Freunde und Familie, die in Deutschland verstreut leben. Ich konnte die Zeit nach meinem Studium und meiner Kreta-Reise, die ich mir zum Abschluss gönnte, also erst einmal genießen.

Am 6. März feierte ich noch gemeinsam gemütlich mit meiner Familie meinen Geburtstag in meiner Wohnung. Wir hatten einen sehr schönen Tag und ich habe mich sehr gefreut, diesen Tag mit meinen Geschwistern und Großeltern zu feiern.

Doch dann kamen die Corona-Nachrichten häufiger und intensiver und es wurde immer ernster...

Ich war froh, dass ich nie alleine war und mit Assistentinnen, Freunden und Familie über FaceTime in Austausch und Reflektion über die Corona-Informationsflut sein konnte. Ich weiß noch, dass ich in der Anfangszeit ein Stück weit panischer war als jetzt. Daher war ich froh, dass trotz der Kontaktbeschränkung jeden Tag jemand Bekanntes zu mir kam. Doch nach ein paar Tagen fühlte ich mich trotz der Assistenz, die ständig wechselte, allein. Ich bin ein großer Familienmensch und so beschloss ich mit meiner Mama, für einen längeren Zeitraum in mein Elternhaus zu kommen. Ich erinnere mich, dass, als mein Papa mich abholte, gerade die Kanzlerinnenrede mit genaueren Anweisungen zur Lockdown-Phase gesendet wurde. So erfreute es mich umso mehr daheim anzukommen und meine Mutter und meine beiden Schwestern fest in die Arme zu schließen.

Ich war froh, nun aus der stets wechselnden Assistenz in feste und familiäre Kontakte gekommen zu sein. In mir steckte die große Angst, dass sich eine Assistentin aus meinem Team infiziert und somit mein Gerüst zusammenfällt. Diese Angst machte mich psychisch

ziemlich unsicher, so dass ich erst nach einem aufbauenden Monat bei meinen Eltern beschloss, wieder in die eigenen vier Wände zurückzukehren. Da sich die Aufregung und die Unsicherheiten aufgrund der Corona-Maßnahmen in der Zwischenzeit ein wenig gelegt hatten und entsprechende Hygienekonzepte erarbeitet wurden, fühlte ich mich in diesem Schritt sicher. Ich probierte und organisierte in Rücksprache mit meinen Assistentinnen das Konzept der 48-Stunden-Assistenz. Dies brachte weniger Wechsel und mehr Ruhe in dieser sowieso schon aufgewirbelten Zeit in meinen Alltag. Auch meinen Assistentinnen gefiel das Konzept, so dass ich dies einige Zeit beibehalten konnte. Sie bekamen die Dienstanweisung zum Tragen eines Kittels und einer FFP-Maske bei Transfers. Außerdem sollen sie einen Mund-Nasen-Schutz bei Übertreten des 1,50m-Abstandes tragen. Hiermit musste ich zunächst meinen Umgang finden, jedoch half mir die Vorstellung einer vorgeschriebenen Dienstuniform, die der Arbeitgeber bei den Assistenten vorschreibt.

Zurück in Kassel freute ich mich, wieder selbstbestimmter leben zu können. Es fiel mir jedoch schnell auf, wie sehr mir meine Familie und auch meine Freunde fehlten. Glücklicherweise wohnt eine meiner Schwestern auch hier in Kassel, mit der ich mich draußen mit ausreichend Abstand hin und wieder traf. Nach einiger Zeit traute ich mich wieder, die regelmäßige Krankengymnastik zu beginnen. Zwischenzeitlich hatte ich immer mal wieder meine Übungen, die ich alleine machen konnte, auf meiner Matte praktiziert. Ich merkte jedoch, wie sehr mir die routinierten und geführten Termine in der Krankengymnastik fehlten, und freute mich daher, dass diese wieder (fast) wie gewohnt stattfinden können.

Dank des schönen Wetters verbrachte ich viel Zeit im Grünen oder auf meinem Balkon, wo ich nicht von Menschen mit Masken direkt umgeben war. Auch sonst hielt ich mich eher in der Wohnung auf, um so wenig wie möglich von der Situation mitzubekommen. Ich verfolgte den täglichen „Was jetzt?“-Podcast, durch den ich 15 Minuten am Tag die wichtigsten Informationen mitbekam. Ansonsten versuchte ich Nachrichten weitestgehend zu meiden. Nach längerer Zeit wurden immer mehr Maßnahmen gelockert und auch ich merke, wie ich wieder runterkomme und entspannter werde. Eine große Hilfe war für mich, dass ich mir existenziell keine Gedanken machen musste. Von meiner Familie wurde ich emotional sehr unterstützt. Wir hielten Kontakt über FaceTime und hin und wieder gab es einen Besuch, allerdings mit weitem Abstand, da jeder aus meiner Familie große Angst hatte, das Virus an mich weitergeben zu können. Auch ich hatte Angst, meiner Familie das Virus weiterzugeben. Das war nicht immer leicht für mich, da wir uns nicht wie sonst einfach so in den Arm nehmen konnten. Hinzu kam, dass ich gestürzt war und mir umso mehr emotionalen Beistand gewünscht bzw. ihn gebraucht hätte. Gerade versuche ich noch immer zu viele Kontakte zu vermeiden. Dank des Autos meines Opas, was er mir immer über die Sommerzeit zur Verfügung stellt, bin ich jedoch unabhängig und es ist mir wieder möglich, meine Freunde und auch meine Familie, wenn auch nur auf Abstand, zu besuchen.

Im Falle einer befürchteten zweiten Lockdown-Phase würde ich mir wünschen, dass die Medien weniger Panik bei den Menschen verursachen und man sich auf Abstand weiter treffen kann. Zum Zweiten würde ich mir wünschen, dass sich mehr Gedanken um Kinderbetreuung und Homeschooling gemacht wird, anstatt Gedanken in Sport und Spaß zu stecken. Die zwei Problematiken wären mir sehr wichtig, da ich mir in der ersten Lockdown-Phase sehr viele Gedanken darüber gemacht habe und viel Energie in diese Thematiken gesteckt habe. Durch mein Umfeld und deren persönliche Erfahrungen in der Krise haben mich diese zwei Themen sehr angeregt.

Zu mir muss ich sagen, dass ich mir immer wieder klargemacht habe, wie gut es mir doch eigentlich geht. Ich habe ausreichend Nahrung, fließend Wasser und eine schöne Wohnung mit einem Balkon. Natürlich habe ich soziale Kontakte vermisst, aber Vorfreude darauf

entwickelt und ich habe die Kontakte zu meiner Familie und meinen Freunden per FaceTime und Telefon regelmäßig aufrechterhalten können.

Wie geht's behinderten Menschen in Corona-Zeiten? Berichte und Interviews im Internet

Bei seiner diesjährigen Sommertour hat der rheinland-pfälzische Landesbehindertenbeauftragte Matthias Rösch erfahren, wie es Menschen mit Behinderungen in den Corona-Zeiten geht. Dazu hat er Interviews vor Ort mit unterschiedlichen Menschen mit Behinderungen geführt und diese in seinem Blog veröffentlicht. Hier der Link:

<https://inklusion-blog.rlp.de/sommertour-2020-inklusion-in-corona-zeiten/>

Sport-Inklusionslotse in Kassel

Mein Name ist Nils Ichter, und ich möchte euch gerne nachfolgend das Kooperationsprojekt des LVKM vorstellen:

Sport kann ein gutes Beispiel für Inklusion sein, denn dort können Menschen mit Behinderung auf einfache Art und Weise mit Menschen ohne Behinderung zusammenkommen. Vor allem Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen haben bislang zu wenige Möglichkeiten, um im regulären Vereinssport anzudocken.

Die Sportjugend Hessen und der Landesverband für Körper- und Mehrfachbehinderung Hessen e.V. (LVKM) wollen dies in Hessen ändern und starten gemeinsam das neue Projekt „Sport-Inklusionslotsen für die Hessischen Sportkreisjugenden“. Das Projekt wird durch die Aktion Mensch und das Hessische Ministerium des Innern und für Sport gefördert. Dadurch bleibt das Projekt kostenfrei und viele Sportvereine und junge Menschen können davon profitieren.

Der Sport-Inklusionslotse in Kassel soll als Türöffner für die Kinder und Jugendlichen mit Behinderung fungieren. Wer ein geeignetes Sportangebot in seiner Umgebung sucht, kann sich direkt an den Lotsen wenden.

Gemeinsam wird überlegt: Welche Sportart könnte man ausüben, die Spaß macht? Welcher Verein in der Nähe bietet diese Sportart an und wie könnte die Teilnahme individuell gestaltet werden?

Ich möchte Menschen mit einer Beeinträchtigung darin unterstützen, ihr Leben selbstbestimmt den eigenen Wünschen und Bedürfnissen entsprechend zu gestalten. Gleichzeitig versuche ich die Sportvereine für das Thema Inklusion zu sensibilisieren und zu unterstützen.

Sportinklusionslotsen – so läuft's...

- Nach Terminvereinbarung werden bei einem Kennenlerngespräch die persönlichen Interessen in einem Fragebogen erfasst.
- Gemeinsam wird überlegt: Welche Sportart könnte man ausüben, die Spaß macht?
- Der Sport-Inklusionslotse weiß, wo es gute Sportangebote gibt.
- Der Sport-Inklusionslotse begleitet auf dem Weg zu einem passenden Sportangebot.

- Vor Ort wird gemeinsam mit den Trainern besprochen, wie eine Teilnahme individuell gestaltet werden kann.
- Um einen guten Start im Sportverein zu gewährleisten, wird der Sport-Inklusionslotse die ersten Termine begleiten.

Inklusionslotse für Stadt und Landkreis Kassel:

Nils Ichter

Tel: 0160/2339286, E-Mail: nichter@mitdirinklusionssport.de

Informationen über Inklusionslotsen in weiteren Regionen in Hessen

www.mitdirinklusionssport.de

Kontrollen von Pflegeheimen massiv eingeschränkt

"Die Qualität von Pflegeeinrichtungen in Deutschland wird seit Mitte März infolge der Corona-Pandemie kaum noch kontrolliert. Auch Angehörige konnten keine Pflege-Mängel mehr melden, weil sie zeitweise nicht in die Heime kamen", darüber berichtet das ARD-Magazin REPORT Mainz in einem am 18.08.20 ausgestrahlten Fernsehbericht.

Seit Mitte März gab es Recherchen von REPORT Mainz zufolge lediglich 51 anlassbezogene Prüfungen bei allen medizinischen Diensten in ganz Deutschland. Das sind 56 Prozent weniger als im Vergleichszeitraum der drei Vorjahre. Eine ähnliche Tendenz gäbe es auch bei den Heimaufsichten.

Link zum Filmbericht von REPORT Mainz

<https://www.swr.de/report/kontrollverlust-in-pflegeheimen-welche-folgen-hat-die-mangelnde-aufsicht-fuer-die-bewohner/-/id=233454/did=25309762/nid=233454/1cvtqs8/index.html>

Mit dem Titel "Blackbox Pflegeheim" hat REPORT Mainz zusätzlich einen Podcast zur Situation in Pflegeheimen mit Gottlob Schober veröffentlicht.

Link zum Podcast Blackbox Pflegeheim

<https://www.swr.de/report/pflege-in-coronazeiten-blackbox-pflegeheim/-/id=13839326/did=25342022/nid=13839326/16dubrm/index.html>

Quelle: kobinet-Nachrichten 19.08.20 (gekürzter Beitrag)

**Die nächste Ausgabe von
„SELBSTBESTIMMT LEBEN“
erscheint Ende Oktober 2020!**

Impressum:

Hrsg.: Verein zur Förderung der Autonomie
Behinderter - fab e. V.

Redaktion: Anita Grießer, Birgit Schopmans, Georg Riester

Spendenkonto: fab e. V., Volksbank Kassel Göttingen,
IBAN-Nr.: DE75 5209 0000 0000 0077 22,
BIC: GENODE51KS1

Abonnement: „SELBSTBESTIMMT LEBEN“ ist kostenlos zu abonnieren bei:
birgit.schopmans@fab-kassel.de (E-Mail-Version)